

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Perifette 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 53

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 3. Juli

1918.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wellen-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 11. Juli d. Js., werden
in dem Distrikt „Buchwaldsgraben“
15,200 Wellen

versteigert.

Treffpunkt vormittags 8 Uhr am „Alten
Forsthaus“.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam,
daß dieses die letzte diesjährige Versteigerung ist.
Eltville, den 2. Juli 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Vom Kreis ist uns eine beschränkte Anzahl
Kollengarn überwiesen worden, welches aber
nicht für sämtliche Haushaltungen ausreicht.

Die Haushaltungen, welche bei der jetzigen
Verteilung nicht berücksichtigt werden, erhalten
das ihnen zustehende Garn bei der nächsten Ver-
teilung. Für je 4 Personen soll eine Rolle aus-
gegeben werden. Der Einfachheit halber geben
wir aber an jede Haushaltung bis 7 Personen
je eine Rolle, 8 Personen und mehr 2 Rollen
aus. Der Ausgleich wird bei den nächsten Aus-
gaben durch Auslassen der kleineren Haushal-
tungen vorgenommen werden.

Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen von
Nr. 1—950 und zwar:

bei Karl Bary	die Nummern 1—141
„ Max Eis	„ 142—287
„ Emil Daimann	„ 288—430
„ Jakobs Wwe.	„ 431—561
„ Ferdinand Lambdy	„ 562—709
„ Scharmann	„ 710—841
„ Franz Schwarz Ww.	„ 842—950

Die Ausgabe erfolgt am Donnerstag, den
11. Juni. Der Preis für 1 Rolle beträgt 33 Pfg.
Eltville, den 3. Juli 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam,
daß die Bezugsscheine für Kleidungsstücke und
Schuhwaren nach ihrer Ausfertigung in Rüdes-
heim Montags, Mittwochs und Freitags im Rat-
haus — Zimmer 10 — während der Dienst-
stunden abzuholen sind. Zur Zeit können die
bis zum 26. Juni beantragten Bezugsscheine ab-
geholt werden.

Eltville, den 3. Juli 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da die Sammlung von Männerkleidung ge-
mäß unserer Bekanntmachung vom 28. Mai 1918
bisher ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt hat,
ersuchen wir auf Verfügung des Kreisausschusses
unsere Einwohner wiederholt um Ablieferung bis
spätestens 10. Juli. Nach diesem Tage wird an
diejenigen Personen, welche offenbar einen Anzug
abliefern können und noch keinen abgeliefert
haben, eine Aufforderung zur Bestandsangabe zu-
gestellt werden.

Zur Aufklärung sei darauf hingewiesen,
daß von jedem Mann, der mehr als zwei
gebrauchsfähige Anzüge besitzt, die Abgabe eines
Anzuges erwartet wird. Auch alleinstehende
Frauen, die noch Bestände an Männerkleidung
haben, und Militärpersonen im Wehrdienste
werden dazu in der Lage sein.

Die Reichsbekleidungsstelle braucht die ab-
gegebenen Anzüge nicht allein für notdürftigste
Bekleidung der eigentlichen Rüstungsarbeiter, son-
dern für alle Arbeiter in kriegswichtigen Be-
trieben, wie Bergbau, chemische Fabriken, Land-
wirtschaft, Eisenbahnwerkstätten u. a.

Eltville, den 3. Juli 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 5. d. Mts., vormittags
von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebens-
mittelgeschäften Gerstengröße und Graupen
verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen von
einer der genannten Sorten 150 Gramm.

Es kosten: die 150 Gramm 11 Pfennig.

Die Nahrungsmittelverfolger sind von dem
Bezug ausgeschlossen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	„	51—102
Bickel	„	103—151
Höber	„	152—201
Hermanns	„	202—255
Reinheimer	„	256—303
Wagelhan	„	304—348
Buchtal	„	349—398
Müller	„	399—458
Schuster	„	459—572
Konsum-Verein	„	573—690
Latscha	„	691—789
Höhn	„	790—899
Höhl	„	900— u. folg.

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugsschein
die Gerstengröße und Graupen bei Höhl.

Eltville, den 2. Juli 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 5. d. Mts., vormittags
von 9 Uhr ab, werden in den Geschäften von
Holland, Höhn, Hermanns Schülke und
Latscha Eier abgegeben. Es werden aus-
gegeben für die Nr. 601—718 zwei Eier und
für die Nr. 719—1094 und 1—600 ein Ei.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen
mit Ausnahme der Hühnerbesitzer.

Es kostet das Ei 40 Pfennig.

Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In den Geschäften von:

Holland	die Nummern	601—718
Höhn	„	719—961
Hermanns	„	962—1094 u. 1—140
Schülke	„	141—371
Latscha	„	372—600.

Eltville, den 3. Juli 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. d. Mts., vormittags von
9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittel-
geschäften Marmelade verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfallen
300 Gr. Es kosten: die 300 Gr. 56 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—47
Wahl	„	48—95
Bickel	„	96—131
Höber	„	132—167
Hermanns	„	168—207
Reinheimer	„	208—251
Wagelhan	„	252—296
Buchtal	„	297—340
Müller	„	341—419
Schuster	„	420—479
Konsum-Verein	„	480—595
Latscha	„	596—751
Höhn	„	752—873
Höhl	„	874 u. folg.

Urlauber erhalten gegen ihren Bezugsschein
die Marmelade bei Höhl.

Eltville, den 2. Juli 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

1 Uhr mit Kette,

1 Messer, 1 Kinderstrumpf.

Die Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hie-
sigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 2. Juli 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Kriegs-Chronik.

29. Juni.

Westen: Nördlich der Vos sind Infanterieangriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammengebrochen. In der Mitte des Kampfeldes drang der Feind in Bieng-Berequin ein: im Gegenstoß warfen wir ihn über den Westrand des Dorfes zurück. — Südlich der Mosne griff der Franzose an; bei Ambles wurde er abgewiesen. Alle weiteren Angriffe scheiterten. Am Walde von Villers-Cotterets stießen wir den treibenden Feind bis in seine Ausgangsstellungen zurück. — Südwestlich von Reims wurden 20 Italiener gefangen.

30. Juni.

Westen: Erhöhte Artillerietätigkeit. Am Hartmannsweilerkopf machten wir Gefangen.

1. Juli.

Westen: Englische Teilangriffe nördlich von Albert wurden abgewiesen. Zwischen Mosne und Warne ließ feindliche Infanterie vor; sie wurde abgewiesen.

2. Juli.

Westen: An vielen Stellen starke Feuerüberfälle. — Stärkere Teilangriffe des Feindes südlich des Durc und westlich von Chateau-Thierry wurden abgewiesen.

Zur Kriegslage.

Die Route im Westen

Berlin, 1. Juli. (B. V.) Der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli veröffentlicht die Gefangen- und Beutezahlen aus den Kämpfen im Westen seit dem 1. März. In der gewaltigen Zahl von 191 554 Gefangenen sind, wie der Heeresbericht hervorhebt, insbesondere die unversehrten und Gefangenen inbegriffen. Zählt man die verwundeten Gefangenen hinzu, so steigt die Gefangenenzahl um Tausende über das zweite Hunderttausend, denn bei der Zähigkeit und Erbitterung, mit der sich der Verteidiger vor allem bei Beginn der deutschen Offensive wehrte, waren die blutigen Verluste der Engländer und Franzosen gewaltig. Bei der verblüffenden Schnelligkeit, mit der die deutschen Sturmtruppen überall vordrangen, fiel ein großer Teil der Verwundeten gefangen in deutsche Hand. Die gemeldete Beute von 2476 Geschützen und 15021 Maschinengewehren umfasst gleichfalls nicht die englisch-französischen Gesamtverluste. Geschütze und Maschinengewehre fielen ja an zahlreichen Stellen dem deutschen Eroberer nicht nur völlig unverfehrt in die Hände, sondern auch mit allem Zubehör, Nachmitteln und Proben, Versorgung und vor allem mit überreicher Munitionsausstattung. Hunderte von Geschützen und Tausende von Maschinengewehren wurden so von der kämpfenden Truppe unmittelbar in Gebrauch genommen. In diesen Zahlen offenbart sich die ganze Größe des bisher erzielten Kampferfolges, das ja nicht der Erreichung einer geographischen Linie, sondern der Vernichtung der lebenden und toten Kriegsmittel der Entente gilt. Was an englischen und französischen Kerntruppen in den bisherigen Angriffsschlachten außer Gefecht gesetzt worden ist, läßt sich durch noch so große amerikanische Massen niemals ersetzen.

Berufung im Hauptquartier

Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Graf von Hertling ist gestern abend 8½ Uhr vom Potsdamer Bahnhof ins Große Hauptquartier abgereist. In seiner Begleitung befanden sich der Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei von Radowitz, der Vertreter der Obersten Heeresleitung beim Reichskanzler Oberst von Winterfeldt und der Sohn des Kanzlers, Rittmeister Graf Hertling. Der Aufenthalt des Kanzlers im Hauptquartier dürfte etwa eine Woche dauern. Als Zweck des Besuchs werden allgemein politische Besprechungen, insbesondere die kommenden Bündnisverhandlungen mit Wien angegeben.

Vor einer neuen deutschen Offensive?

Bern, 2. Juli. Hamilton Inse, der Berichterstatter der „Daily Mail“, hat seit einigen Tagen den Eindruck, daß die deutschen Vorbereitungen an der englischen Front abgeschlossen seien.

Die Gefahr eines deutschen Durchbruchs

Zürich, 2. Juli. Nach einem „Secolo“-Bericht aus Paris werden hinter der englischen Front in Frankreich die seit Monatsfrist eintreffenden amerikanischen Verstärkungen zusammengezogen, um jede Gefahr eines deutschen Durchbruchs zu vereiteln und die Rüste des Kanals zu verteidigen.

Neue Friedensvermittlung des Papstes?

Wie n. 2. Juli. Das „Neue Wiener Abendblatt“ bestätigt in einer Information von hervorragender katholischer Seite, daß mit einer neuen päpstlichen Friedensvermittlung zu rechnen sei. Auch aus Frankreich liegen einwandfreie Meldungen vor, daß man sich mit dem Gedanken einer päpstlichen Friedensvermittlung zu beschäftigen beginnt.

Die amerikanischen Kriegsvorbereitungen in Frankreich

Rotterdam, 28. Juni. (B. V.) Die amerikanischen Behörden luden die neutralen Zeitungsberichterstatter ein, sich persönlich von den umfassenden Kriegsvorbereitungen der Amerikaner in Frankreich zu überzeugen. Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet nun seinem Blatte aus Frankreich, er sei nach dem, was er bisher in Frankreich sah, davon überzeugt, daß jetzt die amerikanische Periode des Krieges begonnen habe. Frankreich sei mit Amerikanern und amerikanischem Einfluß durchsetzt. Dies bilde einen Unterschied gegenüber den Engländern, die nur die nordwestlichen Ecken besetzt hielten. Ihre Besetzung sei zwar intensiver, aber weniger ausgedehnt. Es sei das erste Mal, daß Amerika und das alte Europa in eine so nahe Berührung miteinander gekommen seien. Es seien mehr Anzeichen für eine wirkliche Entente zwischen den Amerikanern und Franzosen vorhanden, als zwischen den Engländern und Franzosen. Ein Franzose sagte dem Berichterstatter, daß die Amerikaner die Franzosen besser verständen als die Engländer. Die Franzosen seien ganz begeistert von den Amerikanern und ihren militärischen Eigenschaften. Der Berichterstatter schildert dann die ausgedehnten amerikanischen Kriegsanlagen hinter der Front.

Die schwierige Lage des Kabinetts Clemenceau.

Amsterdam, 1. Juli. Die täglich schwieriger werdende Lage des Kabinetts Clemenceau bringt es mit sich, daß die Kandidatur für die Nachfolger bereits offen in den Wandelgängen der Kammer aufgestellt wird. Die Linke der Kammer und alle einem Verständigungsfrieden geneigten Elemente begünstigen eine Kombination Briand, der schon längst seinen kriegshegemonischen und chauvinistischen Standpunkt von einst aufgegeben hat, während alle nationalen Elemente ein Ministerium Barton erhoffen. Es ist natürlich, daß Poincaré unter allen Umständen für eine Kombination Barton ist. — In den Wandelgängen der Kammer herrscht einstimmige Meinung vor, daß Clemenceau nach dem nächsten militärischen Mißerfolg demissionieren muß und daß Poincaré bis jetzt mit allen reaktionären Elementen ein Ministerium Barton erneuert, daß die Kammer vertagen und eine offene Militärdiktatur errichten wird. Allgemein befürchtet man, daß es dann zu blutigen Unruhen kommen könnte, da das ständig tagende Komitee der Pariser Abgeordneten, sowie der Pariser Gemeinderat sich immer mehr als Nebenregierung aufspielen. Dies ist auch der wahre Grund, weshalb die Regierung es nicht wagt, Paris zu verlassen, da dann eine revolutionäre Bewegung im Stile der Kommune nicht verhindert werden könnte.

Verrat an der Piavefront

Zürich, 2. Juli. Die Schweizer Depeschinformation meldet aus Mailand: Ein Bericht der „Italia“ gibt gestern an, daß der italienische Erfolg an der Piave fast ausschließlich dem ausgedehnten italienischen Späherdienst zu verdanken sei. Durch Verrat hatte das italienische Oberkommando in die Angriffspläne der Österreicher vollen Einblick erhalten und sofort die wirksamste Abwehr vorbereitet. Bei einem Besuche des Kommandos der dritten Armee lobte Orlando den Leiter des Nachrichtendienstes und Spionagewesens mit anerkennenden Worten und betonte, daß dank seiner erfolgreichen Tätigkeit General Diaz die Schlacht schon im voraus zur Hälfte gewonnen hatte.

Ein englisches Hospitalschiff geunken

London, 1. Juli. (B. V.) Die Admiralität teilt mit: Das Hospitalschiff „Lancaster“ (11423 Brt.) ist südwestlich von Bahrn am 27. Juni um 10,30 Uhr abends

torpediert und versenkt worden. 24 Mann der Besatzung werden vermißt.

Das Wolffsche Telegraphenbureau bemerkt hierzu: Wie bei allen ähnlichen Behauptungen der englischen Admiralität dürfte es auch in diesem Falle nicht den Tatsachen entsprechen, daß ein deutsches U-Boot an dem Schicksal des Schiffes schuld ist. Wie aus späteren Nachrichten hervorgeht, hat niemand an Bord ein U-Boot oder Torpedo bemerkt. Jedenfalls wird die Ursache des Verlustes auf eine englische Mine zurückzuführen sein.

Die Admiralität teilt ferner mit, daß das Hospitalschiff 115 Meilen südwestlich Bahrn (Südpitze von Irland) von einem feindlichen Unterseeboot torpediert wurde. Das Schiff sank binnen zehn Minuten. Es befand sich auf der Heimreise von Kanada und hatte infolgedessen keine Kranken oder Verwundeten an Bord. Die Besatzung bestand aus 104 Offizieren und Mannschaften; außerdem befanden sich noch 80 kanadische Militärärzte und 11 Krankenpflegerinnen an Bord. Von den 258 Personen haben nur 24 Queenstown in einem Boot erreicht. Nach den anderen Booten werden die Nachforschungen fortgesetzt.

Ueber die Versenkung meldet ein Neutertelegramm noch folgendes: Das Schiff fuhr mit einer Schnelligkeit von 14 Knoten. Der Torpedo schlug in den hinteren Teil des Schiffes ein. Es erfolgte eine heftige Explosion. Die Lichter verlöschten sofort. Bis jetzt ist nur das Boot, in dem sich der Kapitän befand, gefunden. Alle an Bord befindlichen Personen gingen in die Boote und wurden fort. Der Kapitän hatte das Schiff erst später verlassen.

Die Lage in Russland

Berlin, 1. Juli. Der Moskauer „Nascha Slowo“ schreibt, die Entente habe sich entschlossen, in Russland einzutreffen, weil dieses die deutsche Forderung auf Auslieferung der Schwarzmeerflotte angenommen habe. Ein Austreten der Entente in Sibirien, an der Murmanküste und bei Archangelsk sei zu gewärtigen. Die Sowjet-Regierung werde in diesem Falle Deutschland um Hilfe bitten.

Die russische Schwarzmeer-Flotte

London, 2. Juli. (B. V.) Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage über die Versenkung russischer Schiffe im Schwarzen Meer durch ihre Besatzung, um sie nicht in die Hände der Deutschen fallen zu lassen, sagte Bonar Law: „Wir haben Grund, anzunehmen, daß einige russische Schiffe in der Weise zerstört wurden, aber es ist Tatsache, daß ein großer Teil der russischen Schwarzmeer-Flotte in deutsche Hände gefallen ist.“

Michael Alexandrowitsch Zar?

Bern, 1. Juli. Das ukrainische Pressebüro meldet aus Kiev: Japanische Truppen sind unter dem Befehl von General Kato in Wladikavostok angelangt, um die tschechisch-slowakische Bewegung gegen die Bolschewiki zu unterstützen. Großfürst Michael Alexandrowitsch wurde zum Zaren ausgerufen. Er marschiert mit Tschechoslowaken und Russen nach Moskau. Eine Bestätigung der Meldung liegt nicht vor.

Die Kämpfe in Sibirien

London, 30. Juni. (B. V.) Reuter meldet aus Chabarovsk: Die österreichisch-deutschen Kriegsgesangenen besetzten Irkutsk. Die Tschechoslowaken zogen sich in der Richtung auf Krasnojarsk zurück.

„Die amerikanische Karte“

Bern, 2. Juli. (B. V.) In „Le Populaire“ äußert sich Pressemann in einem stark zensurierten Artikel über die Frage nach dem Effekt der amerikanischen Karte. Die Alliierten hätten gleich viel Truppen auf der Westfront wie die Mittelmächte. Dies könnte uns über das Schicksal von Paris beruhigen, wenn einzig die Tapferkeit der Soldaten der ausschlaggebende Faktor wäre. Aber es spielen andere Faktoren mit, die für uns sehr ungünstig sind, über die wir uns jedoch nicht aussprechen dürfen. Immerhin sind unsere Armeen hart genug, den Stoß abzufangen. Die Frage nach der Wiederauffüllung unserer Rufen bleibt indeß bestehen. Man muß es uns ersparen, unsere Hilfstruppen, unsere Zurückgestellten, neuerdings nachzumischen. Frankreich hat genug geblutet. Wir müssen jetzt die amerikanische Karte aufspielen. Wir werden gewinnen oder verlieren, je nachdem wir sie zu gebrauchen wissen. Gehen wir vorsichtig damit um, denn die Entente könnte militärisch geschlagen werden, bevor die versprochene Hilfe sich voll verwirklichte. Dann wären alle unsere Kräfte nutzlos gewesen. Deshalb muß die amerikanische Karte zunächst auf diplomatischem Gebiet gespielt werden; so kann man vielleicht Menschenleben retten.“

Eine Wilsonrede am 4. Juli.

Paris, 1. Juli. Wie die französischen Zeitungen ankündigen, wird Präsident Wilson am 4. Juli in Mont Vernon in Gegenwart von Vertretern sämtlicher alliierter Staaten eine große Rede halten.

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet: Ersatz-Reservist Franz Simmer, Eltville; dem Befreiten der Landwehr Georg Fakhbinder, Eltville, wurde die „Eisernen Tapferkeits-Medaille“ verliehen.

In Eltville, 2. Juli. Gestern Montag Abend fand eine Probe der Feuerwehr statt. Beordert waren unter dem Kommando des Herrn Branddirektors Bischoff und des Herrn stellvertretenden Branddirektors Anton Dulbert sämtliche Mannschaften und auch vollzählig erschienen. Da genügend Mannschaften übrig blieben, konnten die älteren Jahrgänge von der Übung befreit werden. Die verbleibenden Leute wurden neu eingeteilt, um in einer kleinen Marsch- und Jünglings auf dem Ringplatz beschäftigt zu werden. Die Übung verlief zufriedenstellend und zeigte ein gutes Zusammenarbeiten der Führer und Mannschaften, bekanntlich eine Hauptforderung für jedes erfolgreiche Arbeiten. Wie bekannt, wurde dann in der Nacht von Montag auf Dienstag die Feuerwehr anlässlich eines Brandes in Hattenheim alarmiert; es konnte jedoch vom Abrücken Abstand genommen werden, da die Wiesbadener Dampfspritze an den Brand herbeigekommen war.

* Eltville, 3. Juli. Die militärische Überwachung der Reisenden findet jetzt wieder in größerem Umfang als früher statt. Reisende müssen daher bei allen Fahrten auf eine plötzliche Kontrolle gefaßt sein und müssen Ausweispapiere mit sich führen, da sich die Kontrolle nicht nur auf einzelne Bezirke, sondern auf das gesamte deutsche Gebiet erstreckt.

K.-A. Eltville, 2. Juli. Das Kreis-Komitee vom Roten Kreuz für den Rheingaukreis hat die Beschaffung und Versendung von Mineralwasser als Liebesgaben an die Feldgrauen für das Jahr 1918 einen Betrag von 2.000 M. bewilligt. In den Jahren 1916 und 1917 ist für den gleichen Zweck der Betrag von je 1.500 M. zur Verfügung gestellt worden.

K.-A. Eltville, 2. Juli. Wie vor einigen Tagen veröffentlicht worden ist, sind besondere Anträge auf Austausch oder Internierung von kranken oder verwundeten Kriegsgefangenen nur soweit zu stellen, als diese nach dem 1. November 1916 gefangen genommen worden sind. Diese Einschränkung beruht, wie sich nachträglich herausgestellt hat, auf einem Mißverständnis. Es kann somit selbstverständlich auch der Austausch oder die Internierung der vor dem oben angegebenen Zeitpunkte gefangen genommenen Kranken oder Verwundeten beantragt werden.

* Eltville, 2. Juli. Nach den vom Kriegsministerium erlassenen Vorschriften ist es nicht gestattet, die Kriegsgefangenen bei der Arbeit im Felde unbeaufsichtigt zu lassen. Außerdem besteht die Vorschrift, daß die in der Landwirtschaft beschäftigten Kriegsgefangenen unter Aufsicht vom Lager abgeholt und dorthin zurückgebracht werden müssen. In letzter Zeit ist eine Reihe von Landwirten von den Gerichten in Geldstrafen genommen worden, weil Kriegsgefangene, die unbeaufsichtigt auf dem Felde arbeiteten, oder ohne Begleitung nach dem Lager geschickt wurden, die mangelnde Aufsicht zur Flucht benutzten. In allen derartigen Fällen müssen die Gerichte fahrlässige Begünstigung der Flucht durch die Arbeitgeber an und erkannten

demgemäß auf Strafe. Außerdem wurden den bestraften Landwirten die Kriegsgefangenen entzogen.

* Eltville, 2. Juli. Von der Postbehörde wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Briefe der Postscheckkunden an das Postscheckamt nur dann portofrei sind, wenn die Postscheckkunden die vorgeschriebenen gelben Briefumschläge benutzen. Werden andere Briefumschläge verwendet, so unterliegen die Sendungen dem gewöhnlichen Briefporto.

* Eltville, 1. Juli. Der königl. Landrat erläßt folgende Bekanntmachung: Betr. käuflich erworbene Militärpferde. Gemäß Verfügung des Herrn Landwirtschaftsministers müssen sich alle Landwirte und Gewerbetreibende, die Militärpferde von der Landwirtschaftskammer erwerben, schriftlich verpflichten, die Tiere nur in ihren Betrieben zu verwenden und während des Krieges nicht ohne Genehmigung der Landwirtschaftskammer weiterzuverkaufen, widrigenfalls sie eine Vertragsstrafe zu zahlen haben. Trotzdem wird bei der Landwirtschaftskammer sehr oft Klage darüber geführt, daß mit den fraglichen Tieren unter Einheimisierung hoher Gewinne Handel getrieben wird. Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Einhaltung der fraglichen Bestimmung scharfer wie bisher laufend zu überwachen und jeden Weiterverkauf bei der Landwirtschaftskammer zur Anzeige zu bringen.

* Hattenheim, 2. Juli. Heute Nacht 1 Uhr brach hier ein Schandfeuer aus, durch welches ein kleines Wohnhaus und Stallung des Wingers Nikolaus Becker und die Scheune des Johann Simon zerstört wurden. Durch rasches Eingreifen der Feuerwehr, die mit drei Schlauchleitungen angriff, war bald jede Gefahr beseitigt. Die Nachbarfeuerwehren von Oestrich und Erbach waren an der Brandstelle erschienen, ebenso die Feuerwache Wiesbaden mit ihrer Autospritze.

Feindliche Flieger im Rheingau

Mainz, 2. Juli. (zm.) Vergangene Nacht waren feindliche Flieger mit Richtung auf Mainz gemeldet. Durch das abgegebene Sperrfeuer gelang es diesen nicht, die Stadt zu erreichen. Sie sind alsdann in der Richtung Bingen abgelenkt und haben in Geisenheim mehrere Bomben ohne wesentlichen Erfolg abgeworfen.

Weheimer Regierungsrat Andr. Czéh Königlicher Domänen-Weinbau-Direktor

Nach 35jähriger Tätigkeit im königl. Preuß. Weinbaudienste ist zum 1. Juli Herr Geh. Regierungsrat Czéh in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein Mann aus dem Dienste, dem der königl. Domänenweinbau in besonderen und der ganze Rheingau ob seiner Verdienste zu großem Danke verpflichtet sind. Der Name Czéh besitzt einen guten Klang — er wird dauernd in Verbindung mit dem deutschen Weinbau stehen. Der Staat hat die Verdienste seines langjährigen Weinbaudirektors durch Verleihung hoher Titel und Orden ausgezeichnet. Herr Czéh ist geborener Ungar. Im Jahre 1870 kam er als Direktor nach dem berühmten Schloß Johannisberg. Nach zehnjähriger Tätigkeit dortselbst trat Herr Czéh in den Preuß. Staatsdienst über und übernahm als Inspektor die Verwaltung der Domänenweinberge Rüdesheim, Erbach usw. Unter seiner Leitung erfuhr der Domänenbesitz eine beträchtliche Erweiterung; wir erinnern nur an die Vergrößerung des Steinbergs durch die Lage „Hammerstein“. Aber mehr als dies bedeuten die Verbesserungen im Bau und Pflege des Weines bis zur Originalabfüllung der Edelgewächse. Die Domäne steht bei dem Abgange ihres langjährigen Direktors als eine anerkannte Musterwirtschaft da. Bei aller Strenge und Akkuratheit verband Herr Czéh eine große Fürsorge für seine „Hofleute“, die Männer mit dem Karste. Die Errichtung der Kellereien in Eltville und Rüdesheim, sowie die Berwalter- und Wingerhäuser in den verschiedenen Rheingauorten sind sein Werk. Möge dem Scheidenden noch ein langer Lebensabend beschieden sein, das ist unser Wunsch.

Verschiedenes.

* Aus Rheinhessen 1. Juli. Die Ferkelpreise halten sich in Rheinhessen auf schwindelnder Höhe, während sie in manchen anderen Gebieten Deutschlands in letzter Zeit etwas herunter gegangen waren. Der höchste Preis wurde wohl in letzter Zeit in Alzey bezahlt, wo ein Händler das Stück zu 210 M. verkaufte. Zu diesem hier noch nie erlebten Preise setzte er in kurzer Zeit eine große Anzahl Ferkel ab.

Ausfuhr holländischer Frühkartoffeln

Haag, 29. Juni. Die niederländische Regierung macht bekannt: Die Regierung beschloß, die Ausfuhr von Frühkartoffeln zu genehmigen, nachdem der Inlandsbedarf gedeckt ist. Die Ausfuhr wird nach den Ländern beider kriegsführenden Parteien statifunden. Von deutscher Seite wurde hierfür die Lieferung von 15.000 Tonnen Steinschalen während des Monats Juli zugesichert.

i. Aus dem Rheingau, 29. Juni. Für den Rheingaukreis ist der Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Tüncher-, Maler- und Lackiererhandwerk gestellt worden.

Nachforschungen nach vermissten deutschen Heeresangehörigen in Rumänien

Nachdem der Rücktransport der in rumänische Gefangenschaft geratenen deutschen Heeresangehörigen nahezu als durchgeführt erachtet werden kann, soll in Rumänien eine Sondernachforschung nach denjenigen eingeleitet werden, die aus der Gefangenschaft geschrieben haben oder gemeldet worden sind, über deren Schicksal aber weiter keine Nachrichten vorliegen. Zu diesem Zweck ergeht hiermit an alle Angehörigen von in rumänische Gefangenschaft geratenen Soldaten das Ersuchen, die Namen solcher Vermissten an die für Wiesbaden zuständige Rote Kreuz-Stelle, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, (Abteilung 7, Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche), Rgl. Schloß, bekannt zu geben, und zwar unter Vorlegung einer handschriftlichen Mitteilung des Betreffenden aus der Gefangenschaft oder einer sonstigen Unterlage, aus welcher einwandfrei festgestellt werden kann, daß der Vermisste tatsächlich in rumänischer Gefangenschaft war.

Neue Briefmarken

Infolge der am 1. Oktober eintretenden Erhöhung einiger Portosätze ist die Einführung folgender Arten von Briefmarken usw. beabsichtigt: Marken zu 35 Pfg. für einfache Einschreibebriefe im Fernverkehr und doppelte im Ortsverkehr, für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen der Gewichtsstufe 500 bis 1000 Gramm und für Postauftragsbriefe; Marken zu 75 Pfg. für Pakete bis 5 Kilogramm nach der 2. bis 6. Zone; Postanweisungen zu 15 und 25 Pfg. Die jetzigen Wertpostkarten zu 10 Pfg. können künftig auch für den inneren deutschen Fernverkehr benutzt werden. Antwortkarten (10 und 10 Pfg.) für diesen Verkehr werden neu herausgegeben mit einem von den Wertpostkarten abweichenden Aufdruck.

Bestellungen auf die

„Eltviller Nachrichten“ (Amtsblatt der Stadt Eltville)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstags werden von unseren Trägern, den Postanstalten sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
aller Zeitungen in der Stadt Eltville.
Einzige amtliche Eltviller Zeitung.

Inserate

für die jeweilige Nummer werden bis mittags 11 Uhr angenommen.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Donnerstag, 4. Juli. Vorwiegend trübe, Regenfälle, kühl.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 $\frac{1}{2}$ Uhr meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn **Wilh. Kels,**

Malzfabrikant,

nach kurzem Leiden, infolge eines Schlaganfalles im Alter von 52 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Wilh. Kels Wwe., Else geb. Höltingen,**
und Kinder.

Eltville, Düsseldorf, Erbach, den 30. Juni 1918.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 3. Juli 1918, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, die feierlichen Exequien am selben Tage 7 Uhr morgens in der Pfarrkirche zu Eltville.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Todes Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, unsere liebe gute Mutter und Tante

Frau **Christine Schwank,**

geb. Achter,

nach kurzem schweren Leiden, wohlversehen durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 66 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Kinder:

Wilhelm Schwank,

Frau Fritz Holland, geb. Schwank.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr vom Krankenhaus aus statt.

Das Seelenamt ist Samstag, morgens um 7 Uhr.

Beamten- und Bürger-Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Adelheidstraße 53, Wiesbaden, Telefon Nr. 6253.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß bis zum
15. Juli

die **weißen Kassenbons** gegen rote Geschäftsmarken in unseren Läden umgetauscht werden müssen.

Die **grünen Markenkarten** sollen bis zum 20. Juli gegen Quittung in unseren Läden abgegeben werden.

Nach dem angegebenen Termin können weder Marken noch Karten abgegeben werden.

Der Vorstand.

Ein guterhaltener Einspänner= Leiterwagen

zu kaufen gesucht.
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Freundliche

2—3 Zimmer= Wohnung

(2 Personen) per 1. Oktober gesucht.

Körner, Taunusstr. 6.

Kinderloses Ehepaar sucht

3—4 Zimmer= Wohnung,

möglichst mit Garten, sogleich od. bis 1. Okt. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Alleinstehende Dame sucht

ein oder zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zum 15. August.

Angebote unter N. 5 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

od. Monatsfrau gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Monatmädchen

oder Frau gesucht. Von wem sagt d. Exp.

Trauerbilder fertigt an die Druckerei dieses Blattes.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der langen Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben

Käthe

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, sowie ihren Schulkameraden für die der Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Reuscher,

Oberpostschaffner.

ELTVILLE, den 2. Juli 1918.

Bei unserem Wegzuge von Eltville rufen wir allen Freunden und Bekannten, von denen wir uns wegen Mangels an Zeit nicht persönlich verabschieden konnten, auf diesem Wege ein herzliches

„Lebe wohl!“

Wiesbaden, den 1. Juli 1918.

Kleinmannstr. 22.

Dr. jur. **Elemens Spring,**

Franz Spring, Bankbeamter.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten sämtliche noch ausstehenden Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Belegzettel uns unverzüglich einreichen. Die Rechnungen sind für allemal monatlich einzureichen.

**Rheingau Elektrizitätswerk
A.-G. Eltville.**

Alle weissen Kassen-Bons

müssen jetzt abgeliefert werden zur Berechnung, da sie nach dem 15. Juli ungültig sind.

Beamten- und Bürger-Konsumverein,
Filiale Eltville.

Salyzil- Pergament-Papier

zu haben bei

B. Fabisz Wwe.